

**INGE NOWAK**

Dipl.-Sozialarbeiterin; Koordinatorin  
Mo.Ki - Monheim für Kinder; Ausbilderin;  
Licensed Marte Meo Supervisor

Dezember 2013 | Art. 29G

## Marte Meo: eine Methode entwicklungs- unterstützender Kommunikation

### Die Entwicklungsbotschaft hinter dem Verhalten lesen



#### 1. Fallbeispiel

*Marte Meo wird als videobasierte Methode der Beobachtung und Analyse immer populärer. Sie eignet sich auch für Konfliktsituationen:*

*Ein ganz normaler Alltag in der Kindertagesstätte. Stimmengemurmel in der Bauecke, Gewusel in der Puppenecke und Gekicher im Gruppenraum. Eine Erzieherin ist mit dem Frühstücksgeschirr beschäftigt und eine Kollegin kümmert sich um zwei Kinder im Waschraum. Plötzlich geraten zwei Jungen aneinander, die zuvor friedlich gespielt haben. Die Erzieherin eilt zu den beiden, da Max weint und Jan mit geballten Fäusten vor ihm steht. Beide Jungen spielten – jeder für sich – mit Bauklötzchen und Autos. Als beide dieselbe Holzbrücke wollten, entfachte sich ein Gerangel.*

#### 2. Was ist passiert?

*Szenario 1:*

*Max reißt Jan die Holzbrücke aus der Hand, Jan holt sich diese wieder, ballt die Fäuste und Max fängt an zu weinen.*

*Szenario 2:*

Jan reißt Max die Holzbrücke aus der Hand, Jan verteidigt die Holzbrücke mit den Fäusten und Max fängt an zu weinen.

*Szenario 3:*

Jan verteidigt seine Holzbrücke, nachdem er Max klar und deutlich gesagt hat, dass er nicht möchte, dass Max sein Bauwerk kaputt macht, und unterstützt diese Worte mit einer Androhung. Max fängt an zu weinen.

Diese kleine Momentaufnahme kann sich also in vielen Varianten abgespielt haben. Die individuelle Wahrnehmung des Konflikts vonseiten der Erzieherinnen aber auch vonseiten der Kinder wird durch die

Vorgeschichte, die Erfahrungen, die Stimmungen und die Charaktere beeinflusst.

**3. Konflikte besser verstehen: einzelne Aspekte betrachten**

Konflikte bestehen immer aus mehreren miteinander zusammenhängenden Aspekten. Um Konflikte besser zu verstehen, sind die einzelnen Aspekte zu betrachten. Erst aus dem Zusammenhang wird klar, was sich ereignet hat und weshalb ein Kind genau dieses Verhalten zeigt.

Könnte die Entstehung des Konfliktes nicht verfolgt werden, geben im besten Fall beide Kinder über den Hergang Auskunft und lösen ihren Konflikt ohne Hilfe.

**Marte Meo: Ein entwicklungsunterstützender Ansatz**

Die Marte Meo Methode wurde von der Niederländerin *Maria Aarts* in den 80er-Jahren entwickelt und ist mittlerweile in fast 40 Ländern etabliert. Der Name *Marte Meo* kommt aus der griechischen Mythologie, bedeutet so viel wie »aus eigener Kraft etwas erreichen« und beschreibt den ressourcenorientierten Ansatz der Methode.

»Aus eigener Kraft etwas erreichen« ist die Grundidee des videobasierten Beratungsangebots zur Entwicklungsunterstützung im Alltag. *Maria Aarts* erfasste mithilfe von Videoaufnahmen den Entwicklungsstand und die Entwicklungsbedürfnisse von Kindern. Sie verknüpfte die Beobachtungen mit elterlichen Verhaltensweisen, die für eine förderliche Entwicklung ihrer Kinder wichtig sind. Hieraus entstand die Marte Meo Methode mit den Elementen der Basiskommunikation für gute Entwicklungsprozesse, Videosequenzen und Checklisten werden als hilfreiches Arbeitsmittel für die Interaktionsanalyse zur Entwicklungsdiagnose benutzt.

Ziel der Methode ist es, blockierte Entwicklungsprozesse zu erkennen, zu aktivieren und Eltern bzw. Fachpersonal konkrete, detaillierte und einfach formulierte Informationen über Handlungsmöglichkeiten geben zu können. Entscheidend dabei ist die Umsetzbarkeit im Alltag ohne zusätzliches Arbeitsmaterial. Die

Marte Meo Methode ist auf den ersten Blick einfach, verständlich und beinhaltet viele praktische Informationen über Entwicklungsstand, Kommunikationselemente und unterstützendes Verhalten.

Auf den zweiten Blick erkennt man die Tiefgründigkeit und Vielseitigkeit der Methode, die deshalb auf immer mehr Berufsgruppen eine große Anziehungskraft ausübt.

**Marte Meo Ausbildungsmöglichkeiten:**

Es gibt unterschiedliche Stufen der Ausbildung:

Die Ausbildung zur *Marte Meo Practitioner/in* beinhaltet die Umsetzung der Marte Meo Elemente im Umgang mit den Kindern.

Die Ausbildung zur *Marte Meo Therapist/in* legt den Schwerpunkt auf die Erstellung der Entwicklungsdiagnose und die Beratung mithilfe von Filmsequenzen, sowohl der Eltern als auch Kollegen/innen.

*Marte Meo Colleague Trainer.*

*Marte Meo Therapist/Colleague Trainer.*

*Marte Meo Supervisor.*

*Marte Meo Licensed Supervisor.*<sup>(1)</sup>

**Weitere Informationen:**

siehe Website »Marte Meo International«:  
[www.martemeo.com](http://www.martemeo.com)

Sie sind bereits in der Lage, eigene Wünsche und Gefühle zu formulieren, sich zu regulieren, wenn Wut oder Enttäuschung aufsteigt, Frustration auszuhalten und mit dem Widersacher zu verhandeln, Lösungen zu finden oder nachzugeben. Sie sind sozial kompetent, empathisch und selbstbewusst.

Aber, was tun, wenn Kinder nicht in der Lage sind, eigene Wünsche zu formulieren, eigene Grenzen und die Grenzen der Anderen wahrzunehmen und zu akzeptieren? *Maria Aarts*, die Begründerin der Marte Meo-Methode, hat hierzu eine einfache Antwort: »Alles, was man nicht kann, muss man üben.«

#### 4. Hinter dem Verhalten liegt eine Entwicklungsbotschaft<sup>(2)</sup>

In der Marte Meo Arbeit geht es darum, die Entwicklungsbotschaft hinter dem Verhalten zu lesen, also nicht das Verhalten nur zu analysieren, sondern die Botschaft zu verstehen, welcher Entwicklungsbedarf sich hinter der Handlung versteckt. Angestrebt wird, Entwicklungsblockaden zu erkennen, aber vor allem auch vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes wahrzunehmen und an diese Ressourcen anzuknüpfen. Um den natürlichen Entwicklungsprozess des Kindes zu aktivieren, ist es notwendig, die positiven Entwicklungsinitiativen des Kindes zu erkennen. Ziel ist es, an die vorhandenen Ressourcen anzuknüpfen und so zu ermöglichen, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln, an Problemstellungen nicht zu verzweifeln, sondern zu wachsen. Auf diesem Wege können Kinder zu starken Persönlichkeiten heranwachsen.

#### 5. Ein theoretisches Modell der Marte Meo Methode

Dr. *Armin Castello* und Dipl.-Psychologin *Marlene Grotz* entwickelten im Rahmen eines wissenschaftlichen Projektes an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg ein theoretisches Modell der Marte Meo Methode. Sie werteten Filmsequenzen nach fünf Marte Meo Basiselementen zur entwicklungsunterstützenden Kommunikation aus. *Armin Castello* und *Marlene Grotz* beschreiben die Basiselemente als einen geschlossenen Kreislauf:

»Diese Elemente sind interdependent, d. h. sie stehen in Wechselwirkung und bilden einen geschlossenen Kreislauf. Dieser Kreislauf ist nicht starr, sondern be-

findet sich in ständiger Weiterentwicklung. Wegen dieser inhärenten Dynamik könnte er dreidimensional gesehen auch als Spirale bezeichnet werden (...) seine Elemente sind:

- Entwicklung von Initiativen;
- Wahrnehmen/Folgen;
- Benennen;
- positives Leiten/Begleiten/Unterstützen;
- Bestätigen.«<sup>(3)</sup>

Diese Elemente der Basiskommunikation dienen als Grundlage der Marte Meo Methode auf drei Ebenen:

- auf der Eltern-Kind-Ebene (bzw. Fachkräfte-Betreuenden-Betreuten-Ebene);
- auf der Beratender-Eltern-Ebene, und
- auf der Supervisions-Ausbildungs-Ebene.

Betrachtet man die Eltern-Kind-Ebene, so stellt sich der Kreislauf folgendermaßen dar. Das Kind zeigt bzw. entwickelt Initiativen und zeigt dies mit Tönen, Sprache oder seinem Handeln. Diese Signale werden von den Eltern wahrgenommen, wenn sie ihre Aufmerksamkeit auf die Initiativen des Kindes richten. Dabei benennen Eltern die spontanen Initiativen und Gefühle des Kindes, sofern das Kind dies nicht selbst macht. Sie sprechen über ihre eigenen Initiativen und Gefühle, machen das Kind auf die Gefühle anderer aufmerksam und bestätigen das Kind in seinem Handeln. Diese Unterstützung hilft dem Kind ein Selbstbild, neue Initiativen, Ideen und Selbstverantwortung zu entwickeln. So entstehen Selbstvertrauen im Umgang mit eigenen Gefühlen sowie soziale Kompetenz.

Jedes einzelne Element des Kreislaufes ist bedeutsam für den Entwicklungsprozess und hat unterschiedliche Auswirkungen. Jedoch lassen sich die einzelnen Elemente nicht immer von einander getrennt betrachten, sondern ergänzen sich oder sind eng miteinander verknüpft.

#### 6. Soziale Kompetenz fördern<sup>(4)</sup>

##### 6.1. Zurück zum Ausgangspunkt (Fallbeschreibung):

Jan und Max streiten. Jan ballt die Fäuste und Max weint. Keines der Kinder kann beschreiben, was geschehen ist. Die Erzieherin schlichtet den Streit und

findet einen Kompromiss. Das Spiel geht weiter, aber aus den vergangenen Ereignissen ist klar, dass es nicht lange dauert, bis sich der nächste Streit entfacht. Die Erzieherinnen wünschen sich für Jan, dass er das Handeln anderer Kinder besser wahrnimmt und lernt, nonverbale Signale zu verstehen, um Empathie zu entwickeln und auf die Gefühle anderer Kinder zu reagieren. Für Max wünschen sie sich, dass er mehr Selbstbewusstsein und Frustrationstoleranz entwickelt, umso besser mit Enttäuschung um zu gehen lernt.

### 6.2. Durch Benennen Einfühlungsvermögen entwickeln

Mithilfe der Marte Meo Elemente unterstützt die Erzieherin die Wahrnehmungsfähigkeiten von Jan im Alltag, indem sie ihn durch Benennen auf die Handlungen und Gefühle anderer Kinder aufmerksam macht.

*Zum Beispiel:* »Guck Jan, Max holt sich ein Auto. Siehst Du? Er fährt durch den Tunnel«, oder:  
»Schau Jan, Lisa hat den großen Löffel genommen. Sie schöpft sich Nudeln auf den Teller.«

Durch das Benennen der Gefühle anderer Kinder entwickelt Jan Einfühlungsvermögen und kann nonverbale Signale besser verstehen und die Mimik und Gesichtsausdrücke besser »lesen«.

*Beispiel:* »Schau Jan, Max ist sauer, weil das Klötzchen immer wieder runter fällt«, oder:  
»Siehst du, Lena schmeckt das Essen heute besonders gut.«

Auf diese Weise erhält Jan viele soziale Informationen, die ihm ermöglichen die Gefühle anderer Kinder kennen zu lernen und zu verstehen. Dadurch wird er ermutigt, sich umzuschauen, andere Kinder aus eigenem Interesse zu beobachten und lernt somit Schritt für Schritt den Überblick über Situationen zu bekommen und diese einzuschätzen.

### 6.3. Unterstützung um Vertrauen in eigenen Fähigkeiten aufzubauen

Max benötigt Unterstützung, um Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten aufzubauen und Probleme selbstständig lösen zu können. Er soll mehr Freude am gemeinsamen Spiel mit anderen Kindern entwickeln, damit die natürliche Balance zwischen Freude und Frustration/Enttäuschung hergestellt wird. Er soll ein

besseres Selbstbild und eine gute Selbstwahrnehmung entwickeln.

Durch das Benennen der Initiativen von Max kann die Erzieherin die Selbstwahrnehmung von Max fördern und ihm zu einem besseren Selbstbild verhelfen.

*Zum Beispiel:* »Ah, du nimmst dir den roten Klotz für die Brücke«, oder:

»Das blaue Auto gefällt dir«, oder:

»Ja, da ist ein Strich, und noch ein langer Strich, ganz viele Striche hast du jetzt gemalt.«

Gleichzeitig und als Ergebnis dieser Unterstützung erfährt Max, dass er gesehen wird und man gerne mit ihm zusammen ist. Ebenfalls wird er in seiner Konzentrationsfähigkeit unterstützt; so kann er sich länger mit einer Sache beschäftigen.

## 7. Kooperation und Perspektivenwechsel

Mit der Marte Meo Methode wird nicht daran gearbeitet, dass die beiden sich nicht mehr streiten, sondern wie sie lernen zu kooperieren, zu verhandeln und sich in andere hineinzusetzen. Die Auswertung der Spielfähigkeit von Jan und Max geschieht mithilfe von unterschiedlichen Filmsequenzen. Danach werden nach der Marte Meo Entwicklungsdiagnose individuell für jedes Kind Übungspunkte festgelegt. Die Übungsmomente finden im Alltag, beim Essen, beim Waschen, beim Kreativangebot, in der Bauecke, im Sandkasten oder beim Zähneputzen statt und sind für beide Kinder unterschiedlich.

Marte Meo passt sich dem jeweiligen Arbeitsbereich an, ist individuell einsetzbar und vom Alter der Kinder unabhängig. So hält die Methode in immer mehr Kindertagesstätten und Familienzentren, die im Bereich der Förderung/Unterstützung, in der Zusammenarbeit mit den Eltern, aber auch als Qualitätssicherung Einzug.

### Anmerkungen:

- <sup>(1)</sup> Siehe: AARTS, MARIA (2011). *Marte Meo – Ein Handbuch*, 3. Ausgabe. Kap. 6: Marte Meo Kurse & Ausbildungs-Curriculum, S. 177-203. ISBN 978-90-75455-26-7. Eindhoven: Aarts Productions. Und siehe Website »Marte Meo«, Seite »Fort-/Ausbildungen«: <http://www.martemeo.info/fortbildungen.html> (Access Dezember, 2013).
- <sup>(2)</sup> AARTS, MARIA (2011). Idem. Kap. 3.1: *Die Entwicklungsbotschaft hinter den Problemen lesen*;

»Schwierigkeiten« in »Möglichkeiten« umwandeln: Ein Prozess wie die Photosynthese, S. 93-96.

- <sup>(3)</sup> CASTELLO, ARMIN & GROTZ, MARLENE (2007): *Ein theoretisches Modell der Marte Meo Methode*. In: Marte Meo Magazine, Heft 2007/1, S. 1-9.
- <sup>(4)</sup> AARTS, MARIA (2009): Idem. Kap. 5.5.3: *Marte Meo-Spielfähigkeiten- und isolierte Kinder-Checkliste*, S. 154 ff. (in Marte Meo – Ein Handbuch, 2. Auflage [vergriffen]: Kap. 6.3, S. 333ff.)

**HAUPTSTICHWORT:**

Entwicklungsunterstützung

**NEBENSTICHWÖRTER:**

- Beobachtungsmodell
- Gefühle regulieren
- KiTas
- Selbsteinschätzung
- Soziale Kompetenz
- Verhalten, Entwicklungsbotschaft hinterm – lesen
- Verhandeln lernen

**Weitere Informationen:**

**INGE NOWAK** | Dipl.-Sozialarbeiterin; Koordinatorin  
Mo.Ki - Monheim für Kinder; Ausbilderin; Licensed  
Marte Meo Supervisor

»Marte Meo«  
Rosenkamperstraße 32  
42719 Solingen | Deutschland

Tel.: (+49)-(0)212-31 16 45  
E-Mail: inge.nowak@martemeeo.info  
Website: www.martemeeo.info  
Website: www.monheim.de/moki

© 2013, Inge Nowak

This »MARTE MEO Magazine« article is copyrighted. The moral right of the author has been asserted. For information, mail to the publisher: aartsproductions@martemeeo.com

Die Erstveröffentlichung: Erschienen in dem Magazine »TPS, Leben, Lernen und Arbeiten in der Kita« »Werkstatt«, Ausgabe 6/2012, S. 21-23. Bestell-Nr. 15530.  
TPS-Redaktion, Stiftstraße 12a, 64287 Darmstadt, Deutschland; E-mail: tps.redaktion@t-online.de; Website: www.tps-redaktion.de

**Zitierweise:**

Inge Nowak, »Marte Meo: eine Methode entwicklungsunterstützender Kommunikation - Die Entwicklungsbotschaft hinter dem Verhalten lesen«, Marte Meo Magazine 2013, Art. 29G, S. ...